

# ST. VITHER ZEITUNG

Nummer 41

St.Vith, Dienstag, 10. April 1956

2. Jahrgang

## Jugoslawischer Botschafterwechsel in Moskau

Belgrad, den 7. April 1956.

In diesen Tagen vollzieht sich auf dem für Jugoslawien wichtigsten Außenposten ein Personenwechsel. In Moskau tritt an die Stelle des 1953 ernannten „Botschafters der Normalisierung“ Dobrivoje Vidic eine der markantesten Figuren des Belgrader Außenministeriums, der vierzigjährige Montenegriner Veljko Micunovic, der bisher die sogenannte „Innere Abteilung“ leitete. Ihr unterstehen u.a. Abwehr, Sicherheitsmaßnahmen und parteipolitische Kontrolle des Außendienstes.

Micunovic gehört zu der jungen diplomatischen Garnitur Jugoslawiens, die sich auf zweierlei Schulung stützt: diese Diplomaten stammen aus dem Innenministerium, d. h. sie gehörten (oder gehören noch) zum Staatssicherheitsdienst, und sie sind erprobte höhere Funktionäre der kommunistischen Partei. Micunovic ist Mitglied des Zentralkomitees der Partei. Damit entspricht er auch in der Parteihierarchie seinem Belgrader sowjetischen Botschafterkollegen, Nicolai Firjubin, der unlängst zum Kandidaten für das ZK der KPdSU gewählt wurde, vorletzte Stufe für den höchsten erreichbaren Grad. Seine Frau Jekaterina Furzwa ist schon einen Schritt weiter. Auf dem Moskauer Parteikongreß wurde sie Kandidatin für das Präsidium der Partei und gehört nunmehr zu den acht Mitgliedern des von Chruschtschow geleiteten Partei-Sekretariats.

Der neue Vertreter Titos im Kreml ist Montenegriner. Kenner Jugoslawiens wissen um die angeborenen diplomatischen Talente der Männer der „Schwarzen Berge“. Eine ganze Anzahl bewährter montenegrinischer Kommunisten ist in den letzten Jahren in wichtige diplomatische Stellungen aufgerückt. Verantwortlich hierfür ist der stellvertretende Ministerpräsident Alexander Rankovic, der federführend zeichnet für Sicherheit und Festigkeit des Regimes. Unter Rankovics Regie wurden ausgesuchte, entwicklungsfähige Elemente des Innenministeriums in den diplomatischen Dienst überführt. Hierzu gehört Micunovic, ein schweigsamer Beobachter, ein harter, zuverlässiger Verhandlungspartner, ein Kommunist Titoistischer Prägung — mit ihm in jugoslawischem Licht der richtige Mann für Moskau.

Nächstliegende Aufgabe des neuen Botschafters wird die Vorbereitung der Reise Marschall Titos in die Sowjetunion sein. In Belgrad verlautet, der Staats-, Regierungs- und Parteichef Jugoslawiens werde sich am Anfang der zweiten Jahreshälfte mit seinen sowjetischen Amtskollegen Woroschilow, Bul-

ganin und Chruschtschow treffen. Die Sowjetregierung ist sehr bemüht gewesen, diesen Tito-Gegenbesuch schon früher über die politische Szene gehen zu lassen. Tito dagegen wollte einigen Abstand zum Kongreß der KPdSU gewinnen und aus Gründen der außenpolitischen Balance vor Moskau noch ein westliches Land besuchen. Mit der französischen Regierung Mollet-Pineau ist vereinbart, daß Tito im Mai Paris besucht. An diese jugoslawisch-französische Begegnung auf hoher sozialistisch-kommunistischer Ebene soll sich dann die Rußlandfahrt von Guy Mollet und Pineau anschließen.

Der zweijährige Reise-Reigen Belgrad-Moskau mit Sportsleuten, Künstlern, Gewerkschaftlern, Wirtschaftsdelegationen ist vollendet und hat mit einer Anzahl von zweiseitigen Abkommen aller Art das 1953 begonnene Werk der Normalisierung abgeschlossen. Endstationen waren finanzpolitische Verhandlungen, die Jugoslawien langfristige sowjetische Kredite und Anleihen von rund 200 Millionen Dollar einbrachten und eine Vereinbarung über atomwissenschaftliche Zusammenarbeit, zu der die Erstellung eines sowjetischen Atom-Meilers in Belgrad gehört.

Wenn sich Marschall Tito zur Reise nach Moskau rüstet, wo er zuletzt 1946 weilte, so wird damit verdeutlicht, daß in den Beziehungen beider kommunistischer Länder ein neuer Abschnitt beginnt. Noch im Juni letzten Jahres sprach Tito seine sowjetischen Staatsgäste als „Meine Herren“ an und versagte sich Chruschtschows Wunsch und Ermahnung: „Wir alle sind doch ‚Genossen‘“. Zum Moskauer kommunistischen Parteikongreß richtete Tito bereits einen freundlichen Brief an die „lieben Genossen“ ...

Der Botschafter Micunovic wird als ausgesuchter starker Mann dafür zu sorgen haben, daß mit der Löschung des in Jugoslawien verhassten Namens Stalin nicht auch die Erinnerung an Titos mutigen Bruch mit dem Kominform und der sowjetischen Hegemoniepolitik gänzlich in Vergessenheit gerät.

An Angeboten und Verlockungen wird man es in London nicht fehlen lassen. Sie werden das Gebiet verstärkter staatspolitischer und wirtschaftlicher Zusammenarbeit ebenso umfassen wie eine Wiederannäherung von Partei zu Partei. Der sowjetkommunistischen Parteiführung, die sich soeben durch den Kongreß neue Impulse verschafft hat, kann es nicht entgangen sein, daß auf dem März-Plenum des ZK des jugoslawischen Kommunistenbundes ernsthafte organisatorische und ideologische Schwächen offenkundig gemacht worden sind.



Sultan von Marokko in Madrid

Sultan Mohammed V. von Marokko traf am 4. April in Madrid ein, um mit dem spanischen Staatschef Franco über eine Vereinigung Spanisch-Marokkos mit dem jetzt unabhängigen marokkanischen Staat zu verhandeln. General Franco war zur Begrüßung des Sultans mit seinem gesamten Kabinett auf dem Madrider Flughafen erschienen. In Begleitung des Sultans befanden sich 85 Personen, die zum Teil zum ersten Mal in der Uniform der neuen marokkanischen Armee erschienen sind. Hier schreitet General Franco mit seinem Gast die Front einer Ehrenformation der spanischen Armee auf dem Militärflughafen von Madrid ab.

hafen erschienen. In Begleitung des Sultans befanden sich 85 Personen, die zum Teil zum ersten Mal in der Uniform der neuen marokkanischen Armee erschienen sind. Hier schreitet General Franco mit seinem Gast die Front einer Ehrenformation der spanischen Armee auf dem Militärflughafen von Madrid ab.

## Apartheid unterm Grosstadthimmel

Kapstadt, den 7. April 1956.

Der Johannesburg Stadtrat hat Ende März die Entscheidung getroffen, nach der Mitte letzten Jahres begonnene Massenumsiedlung von 56 000 schwarzen Bewohnern der westlichen Vororte nun auch eine zweite Maßnahme der rassentrennenden Apartheidspolitik in Angriff zu nehmen, deren Durchführbarkeit zunächst erhebliche Zweifel auslöste. In diesem Fall soll jedoch nicht ein Stadtteil von farbigen Bevölkerungsgruppen gereinigt werden, sondern der „Himmel“ der City. In den Dachgeschossen der Hochhäuser haben nämlich bis heute 25 698 Eingeborene als Bewohner sogenannter „Himmelswohnungen“ (Locations in the Sky) Unterkunft gefunden, eine schwarze Invasion, die das Prinzip der territorialen Rassentrennung in angeblich sicherheitsgefährdendem Ausmaß zu durchbrechen schien.

Die Säuberung des Grosstadthimmels von den schwarzen Flecken im weißen Siedlungsbereich wurde von Dr. Hendrik Verwoerd, dem Minister für Eingeborenenangelegenheiten, 1955 am Kapstädter Parlament gefordert. Die Opposition, wenn auch in hoffnungsloser Minderheit, bekämpfte das Gesetz mit besonderer Verbissenheit, dabei jedoch in erster Linie auf das Wohl der weißen Hochhausbewohner bedacht. Die schwarze Bevölkerung unter den Dächern der weißen City besteht nämlich aus den Hausboys, Chauffeuren, Fahrstuhlführern und den Küchen-, Kinder- und Stubenmädchen der europäischen Herrschaften. Die völlige Aussiedlung der schwarzen Dachbewohner hätte somit alle Mietskasernen, Geschäftshäuser, Hospitäler nach Einbruch der Dunkelheit geleert. Hotelboys, Geschirrspüler, Barkellner hätten bei Nacht durch weiße Kollegen ersetzt werden müssen. Dr. Verwoerd ließ mit sich reden: Krankenhäuser dürfen nachts über für je 25 Patienten zwei schwarze Bediente beherbergen, Geschäfts- und Wohnhäuserblocks insgesamt je fünf, die Hotels dem Bedarf entsprechend.

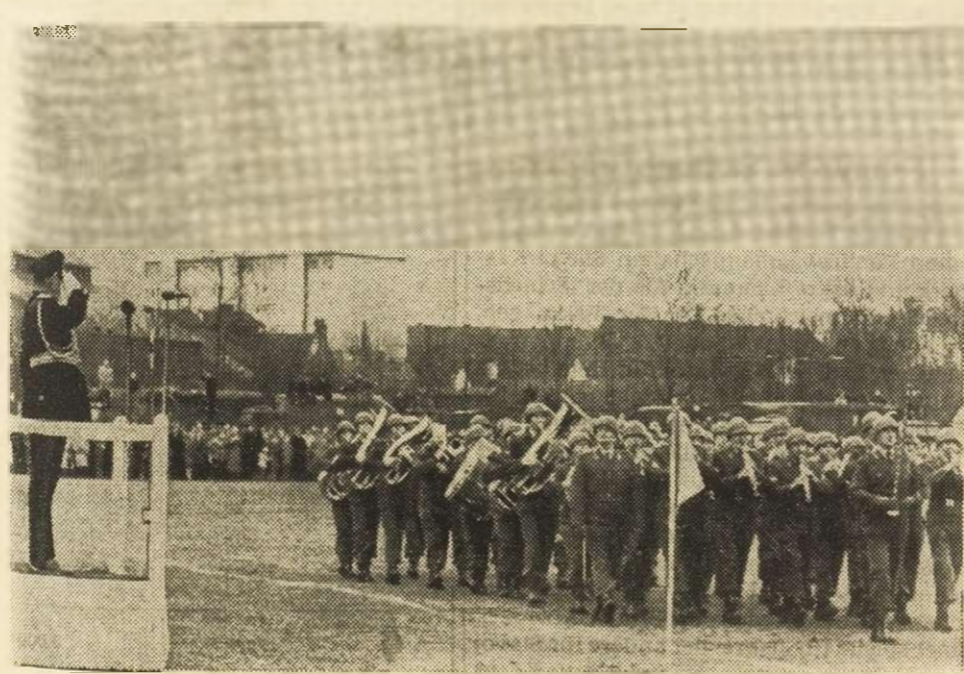
Der Stadtrat von Johannesburg, mit der Durchführung der „Himmelsreinigung“ beauftragt, hat ermittelt, daß somit 10 436 Schwarze bei Anbruch der Dunkelheit ihr Tätigkeitsfeld im Bereich der City zu verlassen haben. Sie sollen in Wohnheimen untergebracht und damit vor stundenlangem Heimfahrt bewahrt werden, weil sonst keine

Hausfrau ihr ausgesiedeltes Küchenmädchen je vor dem Frühstück zu sehen bekommen würde. Man rechnet damit, daß die Wohnheime bis 1958 fertiggestellt sind. Vorsichtshalber sollen sie gleich mit 18 000 Betten für schwarze Männer und 2000 für Mädchen ausgestattet werden. Bis dahin bleibt der Johannesburg Stadthimmel noch ein dunkles Problem.



Grace Kelly zur Hochzeit unterwegs

Ein wenig aufgeregt und blaß bestieg die amerikanische Filmschauspielerin Grace Kelly am 4. April in New York das Luxusship „Constitution“ in Begleitung ihrer Eltern und rund achtzig Hochzeitsgästen, um die Reise nach Monaco anzutreten, wo sie am 18. April mit Fürst Rainier II. Hochzeit halten wird. Ueber zweihundert Reporter, Fotografen und Kameralente der Wochenschauen und des Fernsehens waren bei einer einstündigen Pressekonferenz anwesend, in der die künftige Fürstin der Reporterschar Antwort stehen mußte. Sie gestand ihnen, sie sei jetzt — 14 Tage vor der Hochzeit — „glücklich und aufgeregt wie jedes andere Mädchen“.



NATO-Jubiläumsparede

Zum 7. Jahrestag der Unterzeichnung des Nordatlantikkpakes, fand am 4. April in Düsseldorf eine große NATO-Parade statt, an der neben britischen, kanadischen, holländischen und bel-

gischen Verbänden erstmalig auch deutsche Einheiten teilnahmen. Unser Bild zeigt den Vorbemarsch vor dem Oberbefehlshaber der NATO-Armeegruppe Nord, General Sir Richard Gale.

so-Maschine

it russe, Café  
Getränk wird

valbe Preise.

asse 92

La Cimbali.

---

**BALL**

in Wallerode  
ungskapelle

le und der Wirt

---

ermehle »Record« &  
nd gefragt durch ihre  
gkeit.

**VITH, Tel. 44**

---

is 5000 kg

**Heu**

erkaufen. Burg-Reuland,  
18 Nr. 4.

n Wurf sieben Wochen

**Ferkel**

erkaufen. Burg-Reuland,  
18 Nr. 4.

---

**nrohre, Drainage-  
re, Krippenschalen**

C. Genten, St. Vith, Tel. 199

---

in gut erhaltener

**Kindersportwagen**

erkaufen gesucht. Auskunft  
schäftsstelle.

---

**IEGELSTEINE**

n mauern und pflastern

**Carl GENTEN**

VITH - TELEFON 499

---

**tel de l'Abbaye,  
Saint-Hubert**

ht zwei sehr anständige  
western, oder Freudin-  
a für Hotelarbeit u. Küche-  
ter Lohn. Besitzer besucht  
ern der Mädchen zwecks  
ilegung der Bedingungen.

---

**Glaswolle**

Fa. Carl GENTEN

ST. VITH Tel. 199

---

**ummistempel**

Doepgen-Beretz, St. Vith



origen Sonntag, dem ... itwe Anna von Mon ... ruz 90 Jahre alt. Aus ... ete sie den Bahnhofs ... y, der 1940 verstarb ... n noch 4 leben, 3 Söh ... i der Frau von Mon ... nd in Steffeshausen ... mmen mit 16 Enkeln ... ilarin.

t geistig und körper ... ie liest gerne Zeitung ... oft ihre frohe Laune ... m Ausdruck, was sie ... t zu singen versteht ... nachst sie einen Spa ... h sonst noch tüchtig

3 bringt der Jubilarin ... he dar, verbunden mit ... viele schöne Jahre im ... tionen ihrer Familie.

-Lotterie

om 7. April ... ie 1956

Resultate der Zie ... ergangenen Sams ... stattgefunden hat.

Table with 2 columns: Gewinn, 5.000, 10.000, 1.000.000, 4.000.000

Table with 2 columns: Gewinn, 20.000, 50.000

Table with 2 columns: Gewinn, 5.000, 100.000, 2.000.000

Table with 2 columns: Gewinn, 1.000, 100.000, 100.000, 1.000.000

Table with 2 columns: Gewinn, 1.000, 20.000, 250.000, 5.000.000

Table with 2 columns: Gewinn, 1.000, 100.000, 1.000.000

Table with 2 columns: Gewinn, 300, 1.000, 2.500, 5.000, 5.000, 10.000, 10.000, 100.000, 100.000, 3.000.000

Table with 2 columns: Gewinn, 5.000, 10.000, 20.000, 100.000, 100.000, 250.000

Table with 2 columns: Gewinn, 500, 1.000, 1.000.000

Table with 2 columns: Gewinn, 5.000, 10.000, 20.000, 100.000, 100.000, 250.000

Table with 2 columns: Gewinn, 500, 1.000, 1.000.000

Table with 2 columns: Gewinn, 5.000

ng erscheint 3 mal wöchent ... tag, donnerstags und sams ... Verlag: M. Doeppen-Beretz ... 38 u. Klosterstr. 16. - Tel.

Aus St. Vith und Umgebung

Stadtratsitzung in St. Vith

ST.VITH. Der St.Vith Stadtrat tritt am Donnerstag, dem 12. April um 19.30 Uhr mit folgender Tagesordnung zusammen:

- 1. Eröffnung des Weges St.Vith-Schlierbach.
2. Unterhaltung der Gemeindewege 1957.
3. Wiederaufbau der Volksschule - Mehrarbeiten - Fundamente.
4. Wiederaufbau der Volksschule - Spielplatz.
5. Wasseranschluß Veithen.
6. Anschluß der Stadt an das Wirtschaftskomitee der Ostkantone.
7. Anschluß der Stadt an den Ausschuß für

Koordination der Strombelieferung „Interpublique“.

- 8. Protest gegen die Auflösung des hiesigen Katasteramtes.
9. Beitrag der Stadt zu verschiedenen Jubiläumsfeiern.
10. Vermietung des Viehmarktes an die Organisatoren der Handelsmesse 1956.
11. Zahlung der im vorigen Jahre bestellten Bordsteine.

Prophylaktische Fürsorge

ST.VITH. Am Mittwoch, dem 11. April findet in St.Vith, Talstraße, die nächste kostenlose Beratung von 9.30 bis 12 Uhr vormittags statt.

h) Weg vom Hause Kaulmann bis zum Hause Richard Krings in Hünningen.

Es soll versucht werden, den Weg mit einer Kleinschlagdecke instand zu setzen.

i) Weg zur „Kalversheck“ in Hünningen.

Da die Gemeindevertreter feststellen, daß der Weg gut ist, soweit er über Gebiet der Gemeinde Crombach verläuft, wird der Antrag abgelehnt.

8. Anträge zur Erlangung von Bauholz zur Forsttaxe.

Den Anträgen wurde wie folgt stattgegeben: Luise Nießen, N.-Emmels 20 fm, Hilarius Kaut, N.-Emmels 4 fm, Aloysius Schwall, Rodt, 20 fm, Albert Krings, Hünningen, 15 fm, Josef Lehnen, O.-Emmels, 2 fm, Alois Servaty, Rodt, 6-7 fm.

9. Antrag Nießen Leo, N.-Emmels auf Zuteilung von Gemeindeland.

Ein Einwohner hat sein Haus an einen anderen, der noch kein Gemeindeland besitzt verkauft. Herr Nießen, der noch kein Gemeindeland hat, bittet um Zuteilung von Gemeindeland. - Vertagt.

10. Anträge auf kostenlose Zuteilung von Brennholz.

Der Gemeinderat genehmigt die Anträge Peters Fridolin und Wwe. Pesch-Heinen, beide aus Emmels.

11. Verschiedenes.

Verschiedene Danksagungen für Beihilfen werden verlesen. Der Musikverein „Echo vom Buchenberg“ bittet die Gemeinde, das Protektorat über sein 50jähriges Stiftungsfest am 6. Mai zu übernehmen. - Angenommen. Der Gemeindeeinnahmer Delville ist nach Verviers versetzt worden. Sein Nachfolger ist Herr Cornet, der ebenfalls gut deutsch spricht.

Vor einiger Zeit hatte der Gemeinderat bei der Eisenbahngesellschaft die Schaffung eines zusätzlichen Autobusdienstes nach Sankt Vith beantragt. Die Gesellschaft teilt mit, der Dienst werde ausgeschrieben, solle jedoch nur während der Schulzeiten funktionieren. Sie nahm Abstand von der Forderung, diese Linie dürfe nur von Schulkindern benutzt werden. Die Gemeinde muß einen Teil der Unkosten tragen, falls eine tägliche Pauschale an Einnahmen nicht erreicht wird.

Die Permanentdeputation genehmigte die Brennholzverteilung für 1956.

Da Herr Arimont seinen Beruf als Schornsteinfeger nicht mehr ausübt, beschließt der Gemeinderat die Stelle eines Schornsteinfegers für die Gemeindegebäudelichkeiten neu zu besetzen. Es soll nach einem Gemeindegewerbetrag für diesen Posten Umschau gehalten werden.

Ausländische Währungskurse

Table with 3 columns: Währung, Offizielle Wechselkurse, Kurse des freien Devisenmarktes. Includes entries for Französische Fr., Schweizer Fr., USA-Dollar, D-Mark, Holländ. Gulden, Engl. Pfund, Ital. Lire.

Der Gemeinderat von Crombach tagte

RODT. Am letzten Freitag, dem 6. April trat im Gemeindehaus zu Rodt der Crombacher Gemeinderat zusammen.

1. Protokoll der letzten Sitzung.

Das Protokoll über die Sitzung vom 27. Januar 1956 wurde genehmigt.

2. Protokoll und Kassenrevision der Unterstützungskommission für das 1. Quartal 1956.

Der Gemeinderat nahm Kenntnis dieses Protokolls. Die Einnahmen beliefen sich auf 226.504,13 Fr., die Ausgaben auf 210.617,20 Fr. und der Kassenbestand auf 15.886,91 Fr.

3. Bau der Pfarrkirche in Rodt. Treppe zur Orgelbühne - Abänderung.

In Abänderung des Bauplanes hat das Schöffenkollegium den Bau einer Holzterrasse, anstatt wie vorgesehen einer Betontreppe beschlossen. Dieser Beschluß wird vom Gemeinderat genehmigt.

4. Polizeiverordnung betr. Festsetzung der Polizeistunde - Antrag auf Abänderung.

Einer aus dem Jahre 1930 stammenden Polizeiverordnung zufolge ist die Polizeistunde in der ganzen Gemeinde auf 24 Uhr festgesetzt. Irrtümlicherweise sind viele Gemeindegewerbeträge noch eine halbe Stunde in öffentlichen Lokalen verweilen. Aus diesem Grunde entstanden viele Protokolle wegen Uebertretung der Polizeistunde. Auf Antrag der Wirte beschließt der Gemeinderat, die Polizeistunde auf 0.30 zu verlängern. Außerdem wird beschlossen, Jugendlichen unter 16 Jahren das Betreten der Tanzsäle zu untersagen, falls sie nicht in Begleitung der Eltern sind.

5. Festsetzung der Zuschlagcentimen zur Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1956.

Der Gemeinderat beließ es bei 125 Zuschlagcentimen wie bisher.

6. Anträge

a) des Gesangsvereins Crombach auf Erlangung von Holz für Wiesenfest und Fahnenweihe.

Der Gesangsverein, der seit 26 Jahren besteht, feiert am 2. August 1956 ein Wiesenfest. Der Verein möchte die Einnahme aus diesem Fest zum Ankauf einer Vereinsfahne verwenden und bittet die Gemeinde um Belassung von 6 fm Holz für die Festwiese, das in den nächsten Jahren auch noch gebraucht werden kann. - Genehmigt.

b) der Missionsschwester Maria Schröder zu Gunsten der afrikanischen Missionen

Die Schwester ist bereits seit 25 Jahren in der Mission in Afrika tätig. Sie befindet sich augenblicklich in unserer Gegend, wo sie Filme über die Mission vorführt. Vor 3 Jahren erhielt sie einen Zuschuß von 3000 Fr. für das Missionswerk. Der Gemeinderat beschließt, dieses Mal 5000 Fr. Beihilfe zu gewähren.

c) auf Zuschuß für die Anschaffung von Musikinstrumenten für das Ardennen-Jäger-Bataillon in Vielsalm.

Die Gemeinde Crombach will nicht hinter den anderen Gemeinden zurückstehen und gewährt einen Zuschuß von 5000 Fr.

d) auf Zuschuß für die Ehrung des Straßenkommissars und des Staatsagronomen.

Ein Festausschuß unter dem Vorsitz des Herrn Bezirkskommissars Hoen, bittet um einen Zuschuß für eine öffentliche Kundgebung und die Anschaffung eines Geschenkes zu Ehren der Herren Straßenkommissar Micha und Staatsagronom Jeanty. Herr Micha

ist seit 35 Jahren in diesem Beruf tätig und Herr Jeanty wird dieses Jahr pensioniert. In Anbetracht der Verdienste, die diese beiden Herren für die hiesige Bevölkerung erworben haben, beschließt der Gemeinderat einen Zuschuß von 2000 Fr. zu gewähren.

7. Anträge auf Ausbesserung von Wegen

a) in Oberst-Crombach von Haus Backes bis Geiben.

Dieser Weg wurde durch Fahrzeuge stark beschädigt, da er als Umleitung für andere gesperrte Wege diente. Er soll repariert werden, wenn die anderen Wege, deren Reparatur schon im vorigen Jahre beschlossen wurden, in Ordnung gebracht sind.

b) Ausbesserung der Viehtränke in Hinderhausen.

Die seit 40 Jahren bestehende Tränke ist schadhaf. Die Bewohner von Hinderhausen bitten um Instandsetzung und Pflasterung des Platzes vor der Tränke, der unter Wasser steht. Der Antrag wird vertagt.

c) Weg vom Bahnhof Crombach bis zum Haus Wwe. Hilgers.

Frau Wwe. Hilgers erklärt in ihrem Antrag, daß sie jeden Morgen den Rahm 100 Meter weit tragen muß, weil der Weg so schlecht ist, daß kein Lastwagen ihn befahren kann. Der Antrag wird vertagt.

d) Weg zu den Häusern Henkes und Rommes in Nieder-Emmels und Lieferung von 200 m Wasserleitungsrohr.

Dieser Weg ist teils Gemeinde-, teils Privateigentum. Der Weg ist viel zu schmal und außerdem läuft die Wasserleitung mitten durch den Weg. Die Gemeindeverwaltung setzt sich mit den Anliegern zwecks Verbreiterung des Weges in Verbindung und beschließt, den Antrag betr. Leitungsrohr zu vertagen, bis die Angelegenheit der Wegeverbreiterung geregelt ist.

e) Weg in Oberst-Crombach zu den Häusern Glohe, Enders, Cremer und Lenfant.

Der Weg bedarf einer Schutzdecke, da die Packlage zutage tritt. Falls es möglich ist, vom Abbau der Eisenbahn herrührenden Kleinschlag zu erhalten, soll der Weg repariert werden.

f) Verlegung des Weges zum Hause Nießen in N.-Emmels im AUSTAUSCHVERFAHREN.

Die Anlieger bitten um Verlegung des Weges, da er so schmal ist, daß er weder von Lastwagen, noch von Heuwagen benutzt werden kann. Herr Schwall bittet um eine prinzipielle Beschlußfassung durch den Gemeinderat, damit er sich bei seinem bevorstehenden Neubau danach richten kann. Der Gemeinderat erklärt sich im Prinzip einverstanden.

g) Aufbesserung des Weges von der alten Kirche in Hinderhausen zum Hause Leonhard Paulis.

Der Weg befindet sich in schlechtem Zustande. Da eine Packlage vorhanden ist, wird derselbe Beschluß wie unter e) gefaßt.

Das RUNDfunk Programm Nachrichten

Brüssel: 7, 8, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 (Börse), 13, 16 (Börse) 17, 19.30, 22 und 22.55 Uhr.
NWDR - Mittelwelle: 7, 9, 13, 19, 21.45 und 24 Uhr.
UKW - West: 7.30, 8.30, 12.30 u. 20 Uhr.
Luxemburg: 6.15, 9, 10, 11, 12.30, 13, 19.15, 21, 22 und 23 Uhr.

Sendung für die Bewohner der Ostkantone in deutscher Sprache: 17.20 Uhr. (Brüssel IV).

Mittwoch, 11. April

BRÜSSEL I: Bis 9.00 wie montags, 9.00 Häusliche Musik, 12.00 Sie erscheinen morgen, 12.25 Reflexe 1956, 13.15 Leichte Musik, 14.00 Die Frauen in der Welt, 14.15 Radio-Orchester E. Doneux, 15.00 Sinfonie-Jazz, 16.05 Konzertübertragung, 17.15 Divertimento von Prokofiev, 17.30 Französische Melodien, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Gedanken und Menschen, 18.50 Geistiges Leben, 19.05 Ihr Programm, 20.00 Von Cesar Frank bis Maurice Ravel, 21.35 Folklore Musik, 22.15 Freie Zeit.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Mittwochmorgen-Melodie, 6.05 Frühmusik I, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik II, 8.10 Musik, 8.45 Für die Frau, 9.00 Musik am Morgen, 9.30 Landfunk, 13.15 Aus romantischen Opern, 14.15 Kleines Konzert, 16.00 Tänzerische Impressionen, 16.30 Kinderfunk, 17.05 Berliner Feuilleton, 17.35 Bekannt und beliebt, 18.35 Echo des Tages, 19.15 Leichte Mischung, 20.15 Soirees de Vienne, F. Schubert, 20.45 Kohle und Stahl, 22.10 Melodie und Rhythmus, 23.05 Filmmusik, 23.15 Musikalisches Nachtprogramm, 0.10 Französische Barockmusik.
UKW-WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00





ante holländische Arzt  
rior ist vor einigen Ta-  
abgereist. Er will eine  
n Walfischfang abhal-

sseler Park wurde am  
heit hoher Persönlich-  
3 „Touring - Camping  
net, an der ca. 30 bel-  
englische, italienische,  
vische Firmen teilnah-  
bleibt bis zum Sonn-

feuer wütete im Zen-  
schmng (3000 Einwoh-  
mark), 16 Häuser stan-  
unter das Postamt. Die  
r ganzen Gegend bes-  
dessen Ursache bisher  
len konnte.



tdarstellerin. Unser Bild  
die Gäste im Vorführsal,  
nsul Munkki, Frau Sorin,  
hen Botschafters und Mut-  
iserin Soraja, Esfandjary,  
Esfandjary. Zweiter von  
Hopmann-Godesberg und  
eber, Botschafter V. Sorin.

nehmen konnte und Le-  
oungen machen ließ. Als  
r gebrauchten lernte, fand  
Beschäftigungen im Ar-  
wie Oeffnen und Sortie-  
ungen. Eintragen der Aus-  
Aehnliches. Sie erwies  
geschickt und machte nur  
In den langen Stunden  
ilte sie sich auf dem Sofa  
immer zusammen und las  
sine medizinischen Fach-

h Aerztin werden lassen,  
(„neckte sie Bussy, wenn  
abei überraschte.  
usierte alle bis auf Celia.  
Sekretärin bin“, war eine  
lung geworden, man lach-  
r Celia lachte nicht. Toni  
n Auge.  
ß sie heiraten. Vier Mo-  
reits verlobt, kein Grund  
eit hinauszuschieben. An-  
eine Eile gehabt, und Le-  
den gewesen, erst im Som-  
da er im Frühling immer  
hatte und sich später mit  
n frei machen konnte.  
chnitt Celia vorsichtig das  
rühling ist bald vorüber“,  
it du dir nicht im Mai oder  
n?“

er seltenen Gelegenheiten  
ammenseins, denn sie hat-  
wärts gegessen. Anschlie-  
hr in eine Tanzbar gegen-  
der ihr vertrauten Umge-  
diger Gast mit Dion war,  
erer als bei ihm zu Hause.  
Licht der Lampe saß sie  
das ebenmäßige, schöne  
abgewendet.

ange genug gewartet“, sag-  
ck von ihr wenden zu kön-  
es, wenn wir anfangs Juni  
tzen?“

setzung übermächste Seite

# Kirschblüte am FUJI

JAPAN: GESTERN - HEUTE - MORGEN

Das Land der Kirschblüten, Japan, ist eines der überbevölkerten Reiche der Erde. Es hatte dieses Problem vor dem zweiten Weltkrieg auf Kosten Chinas mit der Eroberung der Mandschurei „gelöst“, die es 1945 wieder abtreten mußte. Der überaus schnelle wirtschaftliche Wiederaufstieg Japans war eine Folge des Koreakrieges. — Inzwischen hat Japan versucht, sich die westlichen Märkte zu erobern. Auf Grund der niedrigen Löhne konnte es die meisten Konkurrenten unterbieten. Allerdings machte es sich dadurch mehr Feinde als Freunde, denn es bedrohte damit die Existenz zahlreicher amerikanscher und europäischer Unternehmen.



KRONPRINZ AKIHITO  
den man hier mit seiner Schwester, Prinzessin Suga, sieht, wird dem einst als Gott verehrten Kaiser Hirohito auf dem Thron nachfolgen

Der Tenno, Japans Kaiser, genießt bei seinem Volk seit Menschengedenken das Ansehen eines Gottes. Die letzten japanischen Kaiser waren kaum mehr als ein Symbol und — Gefangene des Hofstaates. Der gegenwärtige japanische Kaiser Hirohito, der keinerlei Herrscherambitionen hatte, war darum den Amerikanern gar nicht böse, als sie ihn nach ihrem Siege „entgöttlichten“. Er war froh, sich endlich wie ein Mensch benehmen zu dürfen.

Der junge Kronprinz erhielt eine amerikansische Erzieherin, die sich alle Mühe gab, Akihito zu einem weltaufgeschlossenen Mann zu entwickeln. Sie war fest davon überzeugt, ihr Ziel erreicht zu haben, aber sie hatte sich geirrt. Das lag an der Macht der japanischen Traditionen. Während die Erzieherin nach Beendigung ihres Auftrages in ihrer Heimat ihre Erlebnisse am kaiserlichen Hof niederschrieb, mußte sich der japanische Kronprinz den Traditionen seines Landes beugen. So kommt es, daß der nunmehr Zweilundzwanzigjährige sich selbst bei der Wahl seiner Braut nach den Wünschen des Hofes zu richten hat.

## Das Pendel schlägt zurück

In Japan ist das Pendel längst zurückgeschlagen. Wurden die Eroberer einst freudig begrüßt, so sieht man sie, die längst Bundesgenossen geworden sind, nicht besonders gern. Die neuen Ideen, die nach dem Kriege im Land der aufgehenden Sonne Einlaß fanden, gelten längst als überholt. Auch das darf kaum verwundern, denn das Land hat eine Vielfalt von ernstesten Problemen, wie sie in einer

## BUDDHA VON KAMAKURA

Unter den Religionsformen in Japan spielt der Buddhismus neben dem Christentum, dem aus China herübergekommenen Konfuzianismus und dem seit 1945 als Staatskult abgeschafften Schintolismus eine wichtige Rolle. Er hat die Kunst des Fernen Ostens stark beeinflusst. Bildhauer des künstlerisch reich begabten Volkes haben Buddha-Statuen in allen erdenklichen Größen geschaffen. Auch die Tempelbaukunst fand starke Bereicherung durch die von dem indischen Prinzen Siddhartia Gautama früh begründete Religion



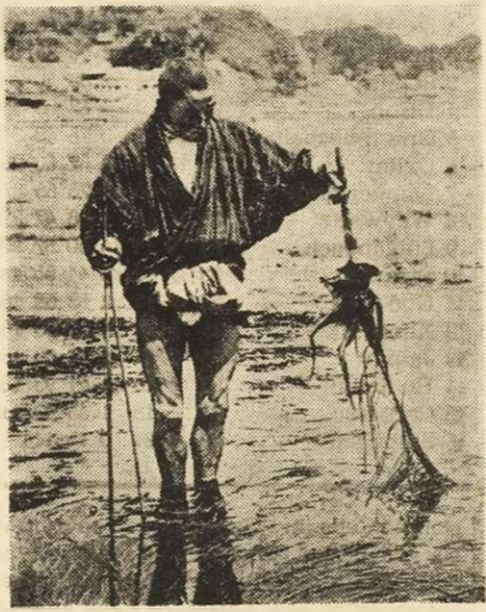
ähnlichen Häufung kaum einem demokratischen Lande der Welt begegnen. Noch heute wartet Tokio darauf, daß Moskau den Kriegszustand endlich beendet und die 11 000 Kriegsgefangenen zurückschickt. Moskau will den Kriegszustand beenden und die Gefangenen freigeben, wenn Tokio sich zum Botschafteraustausch und zu Handelsbesprechungen bereit erklärt. Dagegen ist an sich nicht viel einzuwenden, doch die Regierung Hatojama weiß, daß es dabei nicht bleiben würde. In kaum einem Land sind die Kommunisten — obwohl verboten — so aktiv wie gerade in Japan.

Die japanischen Frauen und Mütter hoffen sehnsüchtig auf die Rückkehr ihrer Männer und Söhne. Sie würden es gerne sehen, wenn ihre Regierung auf die sowjetischen Vorschlä-

ge, die so harmlos klingen, einging. Die Aussicht auf Handelsbeziehungen mit dem Roten Block ist für die Industriekreise recht verlockend, und schließlich geht es bei den Ver-



KAISERREICH IN OSTASIEN  
Rund 79 Millionen Japaner leben auf den vier reich gegliederten Hauptinseln Hondu, Hokkaido, Schikoku, Kjuschiu und den Nebeninseln



JAPANISCHE VOLKSNAHRUNG  
Der Teufelsfisch, eine Art Tintenfisch, bildet im Reiche des Mikados ein vielbegehrtes Nahrungsmittel. Die Fischer fangen ihn durch systematisches Absuchen seichter Gewässer

handlungen, die in London geführt werden, auch um die Fischereirechte im Norden Japans, die für die Ernährung des Landes von größter Bedeutung sind. Japan befindet sich heute in einer überaus schwierigen Lage, die dadurch noch verschärft wird, daß Hatojama, der Regierungschef, nicht wenige Gegner hat. Er ist der Mann, der die bedingungslose Kapitulation unterschrieb.

## Der Mann im Hintergrund

Der Mann, dem im politischen Kräftespiel Japans die größte Zukunft vorausgesagt wird, ist Nobusuke Kishi, der Generalsekretär der Regierungspartei. In eingeweihten Kreisen hält man ihn für den kommenden Premierminister Japans. Er ist antikommunistisch und der Mann, dem es zuzuschreiben ist, daß Japan



## Nun blühen wieder die Bäume

Wenn der Japaner einen Baum betrachtet, wird er unbeweglich wie dieser, er lebt dessen Leben. „Nie sah ich etwas Schöneres, als eine Japanerin in der Betrachtung eines Blütenzweiges“, schreibt Mirko Ardemagni in „Japan lächelt anders“ (Steingrüben Verlag). „Sie neigte den Kopf sacht nach dieser und jener Seite, als suchte sie die beste Ansicht; die Hände waren über die Brust verschlungen, als wollten sie ausdrücken, wie schön die Natur sei; das Gesicht war schweremütig, der Blick träumerisch. Ich, der unfreiwillige Zuschauer, wagte mich nicht zu rühren. Ich fühlte, daß auch in der Unbeweglichkeit ein tiefes, starkes Leben war; ich begriff das Gesetz der Unterwerfung in der Krümmung des unbewegten Stammes, die Lebensfreude im Erwachen der Knospen unter der Frühlings-Sonne; die friedfertige Erwartung des Sommers und des Winters, des Tages und der Nacht. Die Kunst und Dichtung der Japaner ist durchdrungen von dieser Verehrung der Natur, von dieser Unbewegtheit des Herzens...“

bisher nicht den sowjetischen Verlockungen erlag.

Am Anfang des zweiten Weltkrieges hatte Kishi das Amt des Beauftragten für die Mobilisierung der Wirtschaft. 1943, als er bereits voraussah, daß Japan den Krieg verlieren würde, versuchte er Friedensverhandlungen mit den USA aufzunehmen. Der damalige Premierminister legte ihm nahe, zurückzutreten, doch Kishi weigerte sich. Er sei, so sagte er, vom Kaiser in seinem Amt bestätigt und würde warten, bis ihn der Kaiser seiner Pflichten entbände. Tojo beließ ihn im Amt.

Nach der Kapitulation wurde Kishi von den Amerikanern verhaftet und als Kriegsverbrecher zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Nach seiner Entlassung half er die konservativ-demokratische Partei zu gründen. Die Konservativen waren zwar nur die drittstärkste Partei Japans, aber Kishi gelang es, mit ihr die Regierung Yoshida zu stürzen und an ihre Stelle das Kabinett Hatojama zu setzen.

Einer seiner bedeutendsten Gegenspieler ist der gegenwärtige Landwirtschaftsminister Kono, der von einigen japanischen Zeitungen offen als der eigentliche Staatsschef bezeichnet wird.

## Der Gott und die Atombombe

So verworren die gegenwärtige politische Lage in Japan sein mag, eines läßt sich deutlich erkennen: das Land der aufgehenden Sonne ist kein moderner Staat geworden, der ganz klar seinen Standort im Streit der Ideologien bezogen hat. Japan ist heute mehr denn je ein Randstaat zwischen zwei mächtigen Kräftefeldern.

Das ist letzten Endes der Grund dafür, daß sich Japan auf seine alten Traditionen besinnt. Mögen die politischen Wirbelwinde noch so stark sein, geliebt sind das Kaiserhaus und die Erinnerungen an die alten Sitten. Doch die Rückkehr zum Alten bringt keine befriedigende Lösung, denn das Land hat sich weiterentwickelt und die Zeit ist nicht stehen geblieben.

Es fällt schwer zu glauben, daß Akihito, der künftige Kaiser Japans, wieder als Gott verehrt wird, wenn sich auch die Weisen des Hofes alle Mühe geben, dieses Ziel zu erreichen. Japan hat den ersten Atombombenangriff erlebt und ihn bis heute nicht vergessen.

Mag auch die Zahl der Probleme Japans groß sein, mag es schwerfallen, zu prophezeien. wo-

hin dieses Land sich in der Zukunft wenden wird: einige feste Pole, um die sich das Leben der Japaner dreht, werden bleiben.

## Zeit der Baumblüte

Bleiben wird der Heilige Berg, der Fuji, jener Vulkan, der jedes Jahr von Abertausenden besucht wird und in dessen Krater nach wie vor unglücklich Verliebte ihr Leben beenden. Bleiben wird die Zeit der Kirschblüte, die Straßen, Gärten und Parks in ein Paradies verwandelt. Wenige Kenner des Reiches der aufgehenden Sonne haben die Zeit der Blüte farbenfroher geschildert als Ludwig Mecking in „Japan — Meerbestimmtes Land“ (Franck'sche Verlags-handlung). „Schon aus der Kälte des Februars erhebt sich das Frühlingshagen, wie es in der Bezeichnung „Monat der ersten Blumen“ sich ausspricht. Die Pflaumenblüte verbindet sich noch mit dem letzten Winterschnee und mit ihr wiederum die Nachtigall, so daß beide auch in der Kunst miteinander verbunden werden. Ende März erscheint der volle Frühling. Der Wind ist weder Nord noch Süd, man spricht vom „Frühlings-Ost“. Der Bambus verliert sein altes Laub, Pfirsiche blühen, und besonders die Kirschblüte bricht oft schon zur Tag- und Nachtgleiche hervor, entfaltet aber meist erst im April die volle Pracht. Die Kirschblüte, die allbekannte, erfüllt Dorf und Stadt, Berg und Feld. Mit ihrem raschen Kommen und Gehen gilt sie als Abbild des japanischen Charakters, seiner leichten Entflammbarkeit. Auch wird sie Symbol der Vergänglichkeit und des reinen Opfers: Was unter den Blumen die Kirche, das ist unter den Menschen der Ritter.“ — Sind auch schon lange die Fußspuren der kämpfenden Helden verweht, zum Abschied grüßt noch der Duft der blühenden Bergkirschen...“

Noch immer teilen die Japaner die Zeit in Abschnitte von jeweils 12 Jahren ein. Jedes dieser 12 Jahre hat einen Tiernamen. 1956 ist das Affenjahr, das besonders ungünstig für die Eheschließung sein soll. Dementsprechend werden dieses Jahr im Land der aufgehenden Sonne auch wenig Hochzeiten gefeiert werden. Dafür hatten die Shintopriester im vergangenen Dezember Hochbetrieb.

In modern eingerichteten Spinnereien stellt Japan gewaltige Mengen billiger Baumwollstoffe her, in den Werften entstehen ganze Flotten modernster Schiffe, japanische Atomwissenschaftler zählen zu den besten, aber die Mehrzahl der Japaner glaubt nach wie vor an Dinge wie das Unglück einer im Affenjahr geschlossenen Ehe.



## DAS SCHNEEBEDECKTE HAUPT DES HEILIGEN BERGES FUJI

Genau so wie das Bonkei, der Miniaturgarten, der in keiner Wohnung fehlt, urewrig Japan zeigt, so finden die Konturen des göttlichen Berges auch heute noch die gleiche Liebe und Verehrung. Die weithin sichtbare Schneekrone galt als Wohnung der Vorfahren des Tenno



## Land

### Nord

Niederrhein	3-1
Münster	1-0
Hannover	2-2
Oldenburg	2-2
Verden	1-1
Weserbergland	1-2
Werra	3-0
Wendland	1-4

### West

Aachen	0-2
Essen	2-1
Essen	2-2
Essen	3-1
Leverkusen	0-0
Westfalia Herne	2-2
Münster	2-2
Dellbrück	4-2

### Süd

Südwestfalen	3-1
VfB Stuttgart	1-0
Bayern	3-0
Bayern	1-2
München	0-1
München	1-2
Weinfurt	4-2
Münster	4-1

### Süd-West

Münster	1-2
Münster	1-1
Pirmasens	1-0
ormatia Worms	3-3
Saarbrücken	0-1
Kreuznach	3-1
Trier	6-4
Tura Ludwigshafen	2-1

## Fußballbräute

Liebling Nr. 4, der aussehende Kapitän der Giampiero Boniperti, eine Unmenge Briener Fußballkunst und seiner blonden Löwen abt der Strom der ab. Boniperti führt Leistungsrückgang sei die Tatsache zurück, „Jetzt schreiben mir meint der italienische Frauen haben mir meine verübelt.“

## stellte die sonderbar-

ener vornehmen Dame mit falsch angelegten Totschlagen, hatte sich gehört, um es an der luxuriöse, überheizte Person nach dem Rech-

## allein anzutreffen, mein

die Partie. „Meine Tochter erzählt. Bis Dr. Shay-ken wir schön Gelegenheiten plaudern.“ sagte Toni lahm. „einmal, wie du Doktor kenne gelernt hast.“ „Sie noch nicht?“ Begeisterame Zuhörerin zu finden eine glutvolle Be-sonnen Zusammenfassens von Folgen vom Stapel.

Lady Trass beugte sich aber warum hat dich Dr. angenommen? Bist du mit

hat mich gekauft - für Toni schlug sich mit Mann, „er hat mir streng sprechen.“

Trass unterdrückte ein Also Dr. Shayle hat gekauft - sehr in

es, bitte, niemand: Er klammert daran Anstoß neh-

glick. Aber wir sind doch zwinkerte sie Toni her vertraut miteinander reizend. Und - wie dauern?“

erholte Toni erschrocken zu erfassen. „Hat über gesagt?“

dadu, du wüßtest es.“

(Fortsetzung folgt)



## Begegnung auf der Frühlingwiese

Bei einem Spaziergang über die frischgrüne Weide lief Britta das Lämmchen über den Weg. Es hatte gerade zu einem lustigen Luftsprung angesetzt, da landete es in den Armen unserer Tierfreundin. Anscheinend fühlt es sich hier recht wohl. (Aufnahme: E. Schmachtenberger)

# Und dann fragte sie, wie es denn zugegangen sei

NYBERGS ZWEITE HEIRAT / VON ERNST LUNDQUIST

Daß der Schuhmacher Nyberg mit beinahe fünfzig Jahren zum zweitenmal vor den Altartreten würde, und dazu noch mit einem jungen, fixen Mädel von zwanzig, das hätte doch kein Mensch geglaubt. Und nicht genug, daß er ein häßlicher Kerl war - rothaarig, krumm und schief: auf der ganzen Welt besaß er nichts weiter als sein Schuhmacherwerkzeug, die kleine, verfallene Hütte oben auf dem Häge-

## LIEBE UND WIND

Sagt, wo der Liebe Heimat ist, Ihr Anfang, ihr Ende? Wer's nennen könnte! Schelmisches Kind, Lieb' ist wie der Wind, Rauf' und lebendig, Ruhet nie, Ewig ist sie, Aber nicht immer beständig.

stberg und sechs halbverwilderte Kinder. Die erste Frau, die vor drei Jahren gestorben war, hatte böse Tage gehabt. Sie hatte nie ein Wort gegen ihn zu sagen gewagt, deshalb behandelte er sie dementsprechend. Sogar die Kunden tyrannisierte er. Aber da zog ein neuer Schuhmacher ins Dorf, ein junger, höflicher Mann, und von der Zeit an kam nicht mehr viel Geld ins Haus. Nie hatte es bei ihm schlechter ausgesehen als jetzt - und nun kam Nyberg zum Pfarrer und bestellte das Aufgebot.

Es war ein richtiges Wunder, das sagten alle. Und wer war die Braut? Jungfer Hulda Kristina Löfgren. Kein Mensch hatte je von ihr gehört, sie mußte also aus einem anderen Dorf sein.

Die Schöffenfrau aus Kulla nahm ein paar Stiefel ihres Mannes und ging geradenwegs auf Nybergs Haus zu. Noch nie war sie so überrascht gewesen. Hier war es jetzt rein und sauber wie bei anderen Leuten. Nyberg saß am Fenster und las eine Zeitung. Die Schöffenfrau übergab ihm also die Stiefel zum Besohlen und wagte sich dann mit ihren Glückwünschen hervor. Und dann fragte sie, wie es den zugegangen sei, und da erzählte er alles:

Er hatte am Mittwochvormittag in der Stube gesessen und darüber nachgedacht, daß er nichts zu arbeiten habe. Plötzlich öffnete sich die Tür und Hulda kam herein. Zuerst erkannte er sie nicht, und das war auch nicht sehr merkwürdig, denn er hatte sie sechs Jahre lang nicht gesehen.

„Guten Tag, Papa“, sagte sie, „kennt Ihr denn die Hulda nicht wieder?“ „Ja, jetzt erkannte er sie, da sie ihn „Papa“ nannte. Es konnte ja niemand anderes sein als Hulda, die kleine Hulda, die als Kindermädchen bei ihnen gedient hatte. Sie war als zehnjähriges Kind zu ihnen gekommen. Als sie aber vierzehn Jahre alt geworden war, da hatte ihre Mutter sie wieder nach Hause genommen.

„Wo ist Mama?“ fragte sie und blickte umher. Da hob eins von den Kindern in der Offenecke den Kopf und sagte: „Sie ist tot ...“

„Das geht so nicht weiter“, erklärte Hulda. „Ihr müßt euch einen ordentlichen Menschen ins Haus nehmen. - Und die Kinder - wie sehen die aus! Zerlumpt und unordentlich, daß es ein Jammer ist!“

„Was machst du jetzt eigentlich?“ fragte Nyberg nach einer Weile. „Seit meine Mutter im Frühjahr gestorben ist, habe ich keine feste Stellung mehr gehabt“, sagte sie.

„Und was hast du denn seit dem Frühjahr gemacht?“ „Ich bin in den Wald gegangen und habe dem Köhler geholfen.“

„Das ist nichts für dich, mit den Köhlern zusammen zu sein ...“

Es entstand eine lange Pause, in der beide dasselbe dachten.

Als die älteren Kinder nach Hause kamen, gab es eine große Freude, daß Hulda da war. Im Laufe des Nachmittags aber brach Adrian, der zweitälteste, ein Messer ab, mit dem er seine Schublade aufmachen wollte. Der Vater sprang von seinem Schusterschemel auf, faßte den Jungen am Nacken und schüttelte ihn.

Hulda, die draußen in der Küche die Teller wusch, kam hereingestürzt, feuerrot im Gesicht vor Ärger, faßte Nyberg am Arm, daß er loslassen mußte, und drängte ihn gegen die Wand. „Laß den Jungen los!“ schrie sie.

Sie war ihm bis an die Wand gefolgt, faßte ihn bei den Schultern und schüttelte ihn, daß er keinen Laut herausbringen konnte, dabei funkte sie ihm mit den Augen an. Dann faßte

# „Gut!“ sagte der Bandit, dann krachten drei Schüsse

HUMORESKE / VON OLF WEDDY-POENICKE

Als der Händler Guido Spagnoletti von den Einwohnern des Dorfes Monte Sant Angelo sich verabschiedete, um wieder nach Foggia zurückzukehren, warnten sie ihn:

„Warte noch einen Tag, Guido! Der rote Alfonso ist heute nacht in der Nähe gesehen worden!“

Einen Augenblick zögerte er. Alfonso war der berühmteste Bandit der Halbinsel Gargano. Aber dann setzte der Händler sein Maultier in Bewegung und trabte in Richtung der Kastanienwäldchen davon. Als er schließlich die fast baumlose, wildzerklüftete Hochebene erreicht hatte, atmete er auf. Jetzt ging es bergab; leise vor sich hinpfendend, schlug er den steil abfallenden Pfad ein.

Plötzlich tippte ihm jemand auf die Schulter. „Halt!“ sagte der Bandit Alfonso und zog seinen Revolver. „Wenn du vernünftig bist, geschieht dir nichts! - Gib her, was du hast!“

„Wäre ich nur einen Tag länger in Monte Sant Angelo geblieben!“ sagte der Händler kläglich. „Aber Mafalda, mein Weib, würde mir eine furchtbare Szene machen, wenn ich heute nicht käme!“

„Das würde sie gewiß!“ sagte der rote Alfonso überzeugt. „Und was nun?“ jammerte Spagnoletti. „Du kennst sie ja! Und du kannst dir vorstellen, wie es mir ergehen wird, wenn ich ausgeplündert heimkomme.“

„Das tut mir leid“, sagte der Bandit, „aber ich kann es nicht ändern. Das ist eben dein Pech.“

„Ich mache dir einen Vorschlag ...“ barnte der Händler.

„Nichts da!“ knurrte der rote Alfonso unwillig.

„Natürlich sollst du alles haben!“ sagte Spagnoletti wehmütig. „Nur: mein Weib bereitet mir die Hölle auf Erden, wenn sie sieht, daß

ich mir widerstandslos alles habe abnehmen lassen!“

„Aber“, wandte der Bandit leise drohend ein, „sie kann doch nicht wollen, daß du Selbstmord begehst?“

„Sie ist unberechenbar“, sagte Spagnoletti trübe. „Und ich bitte dich nur um eine kleine Gefälligkeit ...“ Er nahm seinen Hut ab. „Schieß mir drei Locher durch den Hut, Alfonso! Dann glaubst sie, daß ich mich zur Wehr gesetzt habe!“

„Gut!“ sagte der Bandit grinsend, und dann krachten drei Schüsse.

Der Händler spannte den Stoff seines Hemdärmels und sagte:

„Und einen Schuß durch den Ärmel!“

Danach bat er noch um zwei Schüsse durch die Hosenseite und um einen Schuß durch den Stiefel, den er vorsichtshalber auszog.

„So“, sagte der Bandit und stand abwartend vor ihm, den rauchenden Revolver in der Hand. „Und jetzt die Sachen und das Geld!“

„Ich bin dir sehr zu Dank verpflichtet“, entgegnete Spagnoletti. „Aber was macht eigentlich dein krankes Bein? Lahmst du noch immer?“

„Was soll die Frage?“ brummte Alfonso ungeduldig.

Spagnoletti lächelte.

„Du solltest dir ein Maultier anschaffen, damit du dich besser fortbewegen kannst! - Hat mich sehr gefreut - auf Wiedersehen!“

„Halt!“ rief der Bandit und humpelte dem flinken Händler nach. „Halt! Bleib stehen - oder ich schieße!“

Da drehte Spagnoletti sich noch einmal um und lachte höhnisch:

„Schießen? - Versuchs doch, du Dummkopf! - Sieben Schüsse hastest du in deinem Revolver, und alle sieben hast du hinausgeschossen! - Vielen Dank!“

Und weg war er ...

# Über eines konnte sich die Polizei nicht klar werden

KRIMINALSTORY / VON RÜDIGER V. KUNHARDT

Etwa zehn Meilen hinter der Stadt, dort, wo die Straße in scharfem Knick bergauf in den Wald führt, stand er - - -

Obwohl Jim Turner es mehr als eilig hatte, konnte er nicht umhin, auf die Bremse zu treten. Schließlich fährt man ja für nichts und wieder nichts keinen Menschen über den Haufen - auch wenn die Straße sehr einsam und die Dämmerung bereits hereingebrochen ist.

Allerdings sah Jim Turner sehr rasch ein, daß es in diesem Falle doch angebracht gewesen wäre, wenn er das Bremspedal nicht angerührt hätte - denn der Mann dort vor seinem Kühler - nein, schon neben dem Fenster,

hatte eine sehr häßlich aussehende Pistole in der Hand.

„Bitte, steigen Sie aus!“ - Die Pistole machte eine unzweideutige Bewegung und zeigte nun auf Jims Brust. „Ich brauche den Wagen dringend.“

„Sie werden nicht viel Freude an ihm haben!“

Jim Turner verfügte anscheinend über einen recht trockenen Humor. Langsam, ohne den Blick von der Mündung der Waffe zu wenden, kletterte er von seinem Sitz.

„Meinen Sie?“ - Der andere sah prüfend auf die Konturen des Wagens „Gott ja“, meinte er dann, „etwas besser hätte er schon in Schuß sein können - aber er tut es doch noch ganz brav, nicht wahr?“

Jim Turner mußte das zugeben.

Der Mann mit der Pistole kletterte hinter den Volant. Dabei brachte er das Kunststück fertig, die Pistole auch nicht einen Millimeter aus ihrer Richtung auf Jim Turners mittelsten Jackenknopf zu bringen.

„Trotzdem“, beharrte dieser, „viel Freude werden Sie bestimmt nicht mit ihm haben.“

„Bange machen gilt nicht!“ - Der andere warf einen Blick hinter sich in den Fond des Wagens, griff mit der Linken hinein und brachte Jim Turners Hut zum Vorschein. „Hier, damit Sie sich nicht den Kopf erkälten!“

„Besten Dank!“

Jim stülpte sich den Hut achsellos auf den Kopf.

„So“, sagte der andere und seine Stimme hatte plötzlich einen metallischen Klang, „nun gehen Sie bis zum Straßengraben und drehen sich um! - So ist's recht! Bleiben Sie so, sonst

Am Schaltgeräusch merkte Jim Turner, daß der andere den Wagen wendete. Dann heulte plötzlich der Motor auf - - -

Gemächlich drehte sich Jim Turner um und sah dem davonschießenden Wagen nach.

„Er wird wirklich nicht viel Freude an ihm haben“, murmelte er noch einmal vor sich hin. Dann setzte er sich an den Straßenrand und wartete ...

Als der Fremde mit dem Wagen in die Stadt einfuhr, die Jim Turner vor rund einer Stunde verlassen hatte, ging dessen Prophezeiung in Erfüllung.

Nur über eins konnte sich die Polizei nicht klar werden: Warum war der Verbrecher, der am Nachmittag einen Kassenboten überfallen, beraubt und dann in einem gestohlenen Wagen geflohen war, noch einmal zurückgekommen?

Das ging über ihr Verständnis!

# Bei Mutti schmeckt es doch am besten

KURZGESCHICHTE / VON BERT SABEN

Mutti wollte über Sonntag verreisen. Am Bahnhof sagte sie zu Vati: „Koch den Kindern und dir am Sonntag Eisbein mit Sauerkraut. Die Eisbeine stehen schon fertig im Kühlschrank, Sauerkraut brauchst du nur eine Stunde zu kochen, gib eine Zwiebel, ein Lorbeerblatt und ein paar Nelken daran. Zum Schluß bindest du mit einer geriebenen Kartoffel!“ Vati rief Mutti noch zu, wir Kinder sollten einmal sehen, wie pikant ihr Vater kochen könne.

Am Sonntagmorgen stand Vati entgegen seiner Gewohnheit schon früh auf. Mein Bruder, meine Schwester und ich hörten ihn in der Küche rumoren und freuten uns königlich auf den zu erwartenden Genuß.

Pünktlich um zwölf Uhr öffnete Vati mit einer herrlichen einladenden Geste die Tür zum

Esszimmer. Wir nahmen Platz und lobten den wunderbaren Duft, der den Spätschnee entließ.

Walter fiel zuerst mit Heißhunger über das Essen her, nahm eine Gabel voll in den Mund und - stutzte, machte auf einmal ein sehr unkluges Gesicht und schluckte tapfer dreimal. Inzwischen erging es meiner Schwester, mir - ja und auch Vati ähnlich. Wir sahen uns gegenseitig recht bedrückt an. Da fragte Vati leicht verlegen: „Schmeckt es euch etwas nicht?“ Sollten wir Vati kränken? Nein, uns schmeckte es köstlich - das sagten wir jedenfalls zu Vati, während wir allerdings die Kauwerkzeuge beim Essen sehr langsam bewegten.

Nur Mutter wunderte sich am Montagmorgen, daß sämtliche Nelken von ihrem Blumenbeet verschwunden waren.

## Zur heiligen Kommunion!

empfehlen wir unsere reiche Auswahl in Herren- und Knabenanzügen.  
Wir bürgen für Qualität und Preis. Besuchen Sie uns unverbindlich.  
Sie werden überrascht sein.

**Beim Einkauf eines Herrenanzuges oder Gabardinemantels erhalten Sie ein prakt. Geschenk nach Ihrer Wahl im Werte von 100,- Fr.**

Kinderreiche 5 Prozent Rabatt

Auf Wunsch Bedienung im Haus

KONFEKTIONSHAUS **Karl FORT-SEELAND** S.T.VITH

Hauptstraße 78 neben der Katharinenkirche - Telefon St.Vith 236



### »Billig ist nur das Teure«

deshalb sollten auch Sie sich die Vorteile sichern, die **Bi-Strümpfe** Ihnen bieten.

Sie sind allein zu haben im Modehaus

## Agnes Hilger / St.Vith

RATHAUSSTRASSE

### Landwirte

Schweine- und Kälbermehle »Record« & »Hesby« bekannt und gefragt durch ihre Güte und Preiswürdigkeit.

**Fa. A. SCHÜTZ ST.VITH, Tel. 44**

### Hotel de l'Abbaye, Saint-Hubert

sucht zwei sehr anständige Schwestern, oder Freundinnen für Hotelarbeit u. Küche. Guter Lohn. Besitzer besucht Eltern der Mädchen zwecks Festlegung der Bedingungen.

3 oder 5-  
**Zimmerwohnung**  
zu vermieten, Malmedyer Straße 25 in St.Vith. Auskunft Lejeune, Aachener Straße.

Doppelschlaf-  
**Zimmer**  
wie neu, zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

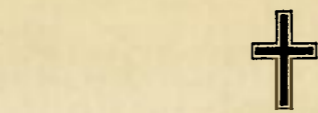
**Faselschweine**  
von 2-4 Monaten, zu verkaufen. Medell Nr. 24 a, Hervert.

Dank der lieben Muttergottes, der hl. Rita, dem hl. Judas Thaddäus, dem hl. Josef, dem hl. Vitus, und dem Bruder Isidor für Hilfe in schwerem Anliegen und Bitte um weitere Hilfe.

## Oremus

Gebet- und Gesangsbücher für die Diözese Lüttich. Fein u. Grobdruckausgabe. Dazu passende Lederhüllen mit Reißverschluss.

**Doepgen-Beretz**  
St.Vith - Hauptstraße 58



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute morgen gegen neun Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, sowie Schwägerin und Tante

### Frau Witwe Johann Cremer

nach längerem Leiden jedoch unerwartet, im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Peter Schwall u. Frau Regina geb. Cremer,  
Karl Cremer u. Frau Josefine geb. Thommen.

Neubrück, Thommen; Neundorf, Braunlauf, Crombach, Rußland z. Z. vermißt, 9. April 1956.

Die feierlichen Exequien finden statt am Donnerstag, dem 12. April 1956, morgens 9.30 Uhr, in der Pfarrkirche zu Neundorf. - Abgang vom Sterbehaus 8.45 Uhr.

### H. Doutrlepont

vormals Notar in St.Vith

### Rechtsberatung

Sprechst.: 9-13 Uhr, nachmittags nur nach Vereinbarung  
St.Vith, Klosterstraße, Haus Friede - Tel. 192

### Für die hl. Kommunion

empfehle Oremus-Gebetbücher für die Diözese Lüttich, Credo-Gesang- und Gebetbücher, Schott-Meßbücher für alle Tage des Jahres, Kommunion-Geschenkartikel, Rosenkränze, Rosenkranz-Etuis, Kommunion-Glückwunschkarten und Bildchen mit Aufdruck, große und kleine Heiligenfiguren, Hang- u. Stehkreuze, Weihwasserkesselchen, weiße Lilien, Poesie, Foto- und Briefmarkenalben, Qualitäts-Füllhalter, Füllbleistifte.

**Buchhandlung Wwe. H. Dæpgen**  
S.T.VITH, KLOSTERSTRASSE

## Zur heiligen Kommunion

finden Sie eine reichhaltige Auswahl an Geschenken, die Kindern wirkliche Freude bereiten!

Schreibmappen in Leder, Füllhalter in allen Preislagen, Füllhaltergarnituren mit Geschenkausstattung, Fotoalben, Poesiealben, Gebetbuchetuis in Reißverschluss, Rosenkränze, Rosenkranztäschchen.

## DOEPGEN-BERETZ, ST.VITH

HAUPTSTRASSE 58

**Beim Einkauf eines neuen Korsetts verlangen Sie nur D. W. Marke**

## D. W.

**Erhältlich in den neuesten Modellen und in allen Preislagen im Textilhaus**

## AGNES HILGER

ST.VITH - gegenüber der Katharinenkirche

INSERIEREN SIE IN DER ST.VITHER ZEITUNG

# ST

Nummer 42

## Der c

Die Bewohner  
und von Engla  
aufstand oder  
in 1816 in ihre  
möglich aber  
älter. Der Kr  
an, und die T  
vorbei. Die Do  
des Westens.  
Welt, nur Viel  
Kommunikation  
auf, während  
sind, die das  
kriegs und di  
daraus die T  
in London. Be  
wird sie von  
gender Form  
Mensch den  
den, oder hat  
deutsche. Der  
Diese Frage,  
Kritiken, we  
Klein und El  
Eine unabh  
schonende Z  
Angen" in Ka  
Gebet, die die  
das Menade  
denkcorpos  
mit erziehen.  
Halt bemerk  
der Christlich  
Und dabei wi  
dass es in die  
nieren Bunde  
ten etatigen  
spricht auf ein  
Hilfers Minar  
und Organise  
en in Weindr  
denkungsmit  
monatliche  
falls weitere  
früheren M  
Wie aber  
Welt, in der  
früherer  
Gedächtnis  
und Schre  
es heißt es  
requisiten.

Die mensche  
ter" in Vite  
Passenheit  
ten der NA  
andige am  
ten. - Eine  
befehlshab  
Europa in  
Grup